

FEBRUAR

12 DONNERSTAG, 19:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
EPPELHAUS, KARLSTR. 13, 72072 TÜBINGEN

PEGIDA - DIE NEUE DEUTSCHE WELLE AUF DER STRASSE

Mit: Lucius Teidelbaum

Unter dem seltsam anmutenden Namen «Patriotische Europäer gegen Islamisierung des Abendlandes» (PEGIDA) gehen seit Ende Oktober 2014 in Dresden Menschen gegen Flüchtlinge, «den Islam» und die «Lügenpresse» auf die Straße. Aus hunderten wurden tausende und von Dresden aus verbreitete sich die rassistische Bewegung über die ganze Bundesrepublik. Spiegel-Online schrieb: «Pegida vereint sie alle: die Frustrierten, die Ängstlichen, die Wütenden.» Doch was genau steckt hinter dieser «Versammlung der verängstigten Deutschen» (Michael Bartsch)?

Lucius Teidelbaum wird die Entwicklung der PEGIDA-Bewegung nachzeichnen, die Organisator/innen und ihre Hintergründe benennen, sowie eine Analyse wagen. Es wird im Anschluss auch ausreichend Raum für Fragen und Diskussion geben.

Veranstaltung in Kooperation mit INPUT Tübingen im Rahmen des Jugendbildungsprogramms

20 FREITAG, 20:00 UHR | FILM / DISKUSSION
VOLKSHOCHSCHULE / EINSTEINHAUS, KORNHAUSPLATZ 5, 89073 ULM

NO PASARAN - EINE GESCHICHTE VON MENSCHEN, DIE GEGEN DEN FASCHISMUS GEKÄMPFT HABEN
FILMVORFÜHRUNG UND ANSCHLIESSENDE DISKUSSION MIT DEM REGISSEUR

Mit: Daniel Burkholz

«Wofür habt ihr gekämpft?» Diese Frage lässt den 96-jährigen Österreicher Gerhard Hoffmann sehr nachdenklich werden: «Also, das lässt sich in wenigen Worten nicht sagen.»

Auf einer Reise quer durch Europa, zu den letzten ZeitzeugInnen, die im Spanischen Bürgerkrieg und im 2. Weltkrieg gegen den Faschismus gekämpft haben, macht sich «NO PASARAN» auf die Suche nach Antworten. Im Zentrum dieses multinationalen Dokumentarfilms stehen die Lebenswege und persönlichen Schicksale von Gerhard Hoffmann (Österreich), Rosario Sanchez Mora (Spanien), Herman Scheerboom (Niederlande), Kurt Julius Goldstein (Deutschland), der Brüder Joseph und Vincent Almudever (Frankreich) und von Giovanni Pesce und seiner Frau Onorina Brambilla Pesce (Italien). Als sie sich als Freiwillige gemeldet haben, waren sie in der Mehrzahl noch Jugendliche. Doch keiner von ihnen hatte damit gerechnet, erst nach einer oft 10-jährigen Odyssee über die Schlachtfelder Europas und durch Konzentrations- oder Vernichtungslager nach Hause zurückzukehren.

Die ZeitzeugInnen erzählen ohne Pathos, aber eindrucksvoll und bewegend, von ihren Erlebnissen und Erfahrungen. Sie berichten aus der Perspektive von Menschen, die in den Strudel epochaler Ereignisse, für deren Anlässe und Bedingungen sie nicht verantwortlich waren, hineingezogen wurden.

Veranstaltung in Kooperation mit der Volkshochschule Ulm



© Daniel Burkholz

23 MONTAG, 19:30 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
WÜRTTEMBERGISCHER KUNSTVEREIN (GLASTRAKT), SCHLOSSPLATZ 2, 70173 STUTTGART

DIE NSA-AFFÄRE
VORLÄUFIGER HÖHEPUNKT DER MASSENÜBERWACHUNG IN DER BUNDESREPUBLIK

Mit: Prof. Josef Foscchepoth (Uni Freiburg)

Josef Foscchepoth stellt sein Buch «Überwachtes Deutschland» vor und stellt seine Erkenntnisse in den Kontext der NSA-Bespitzelungen.

Postzensur und Telefon- und Internetüberwachung sind Kennzeichen autoritärer Staaten und Diktaturen. Der NSA-Abhörskandal beweist jedoch, dass auch in westlichen Demokratien großflächig abgehört und spioniert wird. Die Grundlagen für die Spionage der USA auf deutschem Boden bestehen bereits seit den 1950er-Jahren. Massenweise Postsendungen wurden geöffnet, beschlagnahmt und vernichtet, allein 100 Millionen aus der DDR. Josef Foscchepoth zeigt: Die Bundesrepublik war ein straff organisierter und effizient arbeitender Überwachungsstaat. Dieses Buch ist nicht nur die erste wissenschaftlich fundierte Geschichte der Überwachung des Post- und Telefonverkehrs in der alten Bundesrepublik, es liefert auch die historischen Hintergründe des aktuellen Geheimdienst-Skandals.

Millionen und Abermillionen Postsendungen wurden Jahr für Jahr ausgewertet und teilweise vernichtet. Millionen und Abermillionen Telefonate wurden abgehört – von und im Auftrag der ehemaligen Besatzungsmächte, aber auch von den Westdeutschen selbst. Nahezu alle eingehende Post aus der DDR und massenweise Briefe und Pakete aus anderen osteuropäischen und kommunistischen Staaten wurden angehalten und zensiert. Die Telefon-, Fernschreib- und Telegrafleitungen zwischen der DDR und der Bundesrepublik, in die übrigen osteuropäischen Staaten sowie ins westliche Ausland wurden systematisch überwacht und abgehört. Die alte Bundesrepublik zwischen 1949 und 1989 war ein großer, effizienter und effektiver Überwachungsstaat.

Prof. Dr. Josef Foscchepoth ist Zeithistoriker am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Freiburg. Sein neuestes Buch «Überwachtes Deutschland» ist inzwischen in vierter Auflage beim Verlag Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen und in drei Sonderauflagen bei der Bundeszentrale für Politische Bildung Berlin und der Landeszentrale für Politische Bildung Düsseldorf erschienen.

Veranstaltung in Kooperation mit den AnStiftern



Bild: AK Rockefeller, flickr / CC BY-SA 2.0

24 DIENSTAG, 20:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
CLUB VOLTAIRE, HAAGASSE 26B, 72070 TÜBINGEN

WAS IST ANTIFASCHISMUS? GESCHICHTE - GEGENWART - ORIENTIERUNG

Mit: Dr. Ulrich Schneider

Zahlreiche politische Organisationen beziehen sich positiv auf den Begriff «Antifaschismus». Dennoch gibt es zwischen ihnen grundsätzliche Unterschiede in ihrem theoretischen Verständnis und ihrem aktuellen Handeln. An diesem Abend soll es um Fragen gehen wie:

- Gibt es eine feste Theorie des Antifaschismus?
- Welche Erfahrungen können und müssen in die politischen Kämpfe der Gegenwart einbezogen werden?
- Welche Schlussfolgerungen müssen aus den Veränderungen auf Seiten der politischen Rechten gezogen werden?
- Was bedeutet die Aussage «Antifaschismus ist mehr als eine Gegenbewegung»?

Der Referent ist Bundessprecher der VVN-BdA und Autor des bei Papyrossa erschienenen Buches «Antifaschismus».

Veranstaltung in Kooperation mit der VVN-BdA Tübingen-Mössingen.

27 FREITAG, 20:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
CAFE GEGENDRUCK, FISCHERGASSE 2, 69117 HEIDELBERG

WENN FRAUEN MÄNNERKLEIDUNG TRAGEN. WEIBLICHES CROSSDRESSING IN DER FRÜHEN NEUZEIT

Mit: Silke Makowski

Der Vortrag gibt zunächst einen Überblick über die Entwicklung von weiblichem Cross-Dressing in Mitteleuropa. Die Bandbreite der unterschiedlichen Motivationen der Frauen, die von religiösen Aspekten über Abenteuerlust bis hin zur reinen Überlebensstrategie reichte, wird vorgestellt und anhand von Einzelbiografien ab dem Ende des Mittelalters plastisch gemacht.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Rosa-Luxemburg-Club Rhein-Neckar

28 SAMSTAG, 10:00 - 17:00 UHR | TAGUNG / KONFERENZ
GENERATIONENHAUS HESLACH, GEBRÜDER-SCHMID-WEG 13, 70199 STUTTGART

BILDUNG GEHT SOZIAL. LINKES FORUM BILDUNG

Mit: Carolin Butterwegge (Uni Köln), Michael Schlecht MdB, Regina Kittler, Elke Brosow, Doro Moritz (GEW), Gökyay Akbulut, Jan Bleckert (ver.di), Jana Seppelt (Ver.di) u.a.

Vorträge ab 10:00 Uhr:

- Soziale Benachteiligung durch Bildung? (Carolin Butterwegge, Uni Köln)
- Bessere Chancen durch bessere Bildungsfinanzierung (Rosi Hein MdB, Michael Schlecht MdB)
- Mehr Bildungsgerechtigkeit durch Gemeinschaftsschule – Erfahrungen aus Baden-Württemberg, Berlin und anderen Ländern (Regina Kittler MdA/Elke Brosow)
- Bildungspolitik in Baden-Württemberg – was müsste aus Sicht der GEW besser laufen? (Doro Moritz, Vorsitzende der GEW)
- MigrantInnen und Flüchtlinge in unseren Schulen (Stadträtin Gökyay Akbulut, Mannheim)

Arbeitsgruppen am Nachmittag ab 14:00 Uhr:

- Hochschule – prekäre Beschäftigung, schlechtere Berufschancen (Jan Bleckert, ver.di)
- Erzieherinnen vor dem Streik – Kampf um gesellschaftliche Aufwertung der Erziehungsarbeit (Jana Seppelt, verdi), Erziehung und Betreuung mit Qualität in den Kitas, Sprachförderung (Petra Kilian, Stellv. Vorsitzende GEW)
- Schulentwicklung: Gemeinschaftsschule, Realschule, Hauptschule Gymnasium 8/G9, Ganztagschule, Flüchtlinge (Doro Moritz GEW u.a.)

16.00 **Abschlusspodium:** Wege zu sozialer Bildung

Für Getränke, Mittagessen und Snack ist gesorgt.

Wir bitten um Anmeldung an Lucie Billmann, billmann@rosalux.de, 0711-99797090



Bild: Marcus Sümnick, flickr / CC BY-SA 2.0

MÄRZ

03 DIENSTAG, 20:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
VOLKSHOCHSCHULE / EINSTEINHAUS, KORNHAUSPLATZ 5, 89073 ULM

DER WEG ZUR ZUKUNFTSFÄHIGEN GESELLSCHAFT DIE SOLIDARISCHE WIRTSCHAFTS- UND GESELLSCHAFTSORDNUNG ALS ALTERNATIVE ZUM KAPITALISMUS

Mit: Franz Groll

Werden wir rechtzeitig unsere Wirtschafts- und Konsumweise so verändern, dass die kommenden Generationen noch eine Chance haben, ihr Leben menschenwürdig zu gestalten?

Franz Groll stellt eine zukunftsfähige Alternative zu unserer heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung dar. Er zeigt Wege auf, wie wir in einem evolutionären Prozess in diese neue Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung hineingleiten können, ohne die Gefahr, dass die Wirtschaft in eine Krise gerät oder gar kollabiert. Im Hauptteil des Buches werden die wesentlichen Grundlagen und Inhalte einer solidarischen und zukunftsfähigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung beschrieben. Der Autor geht dabei auch auf die aktuellen Probleme in der EU und der Eurozone ein. Den Abschluss bildet eine (fiktive) Regierungserklärung, wie sie von der «Bewegung zukunftsfähige Gesellschaft» bei der Übernahme der Regierungsverantwortung vor dem Deutschen Bundestag vorgetragen werden könnte.

Franz Groll, Ingenieur, 26 Jahre Mitarbeiter der IBM, davon zehn Jahre im Management, sieben Jahre Entwicklungsfachkraft in Haiti, Zusatzstudium VWL, Autor der Bücher «Wie das Kapital die Wirtschaft ruiniert» (2004) und bei VSA: «Von der Finanzkrise zur solidarischen Gesellschaft» (2009).

Veranstaltung in Kooperation mit der Volkshochschule Ulm



© VSA Verlag

07 SAMSTAG, 19:00 UHR | FILM / DISKUSSION
JUGENDKULTURZENTRUM FORUM, NECKARPROMENADE 46, 68167 MANNHEIM

MIETREBELLEN - WIDERSTAND GEGEN DEN AUSVERKAUF DER STADT FILMVORFÜHRUNG MIT REGISSEUR UND ANSCHLIESSENDE PUBLIKUMSDISKUSSION UNTER TEILNAHME VON BETROFFENEN UND STADTPOLITISCH AKTIVEN

Mit: Matthias Coers (Regisseur des Films «Mietrebellen»)

In den letzten Jahren hat sich die Hauptstadt rasant verändert. Wohnungen, die lange als unattraktiv galten, werden von Anlegern als sichere Geldanlagen genutzt. Massenhafte Umwandlungen in Eigentumswohnungen und Mietsteigerungen in bisher unbekanntem Ausmaß werden alltäglich. Die sichtbaren Mieterproteste in der schillernden Metropole Berlin sind eine Reaktion auf die zunehmend mangelhafte Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum.

Der Film ist ein Kaleidoskop der Mieterkämpfe in Berlin gegen die Verdrängung aus den nachbarschaftlichen Lebenszusammenhängen. Eine Besetzung des Berliner Rathauses, das Camp einer Mieter*inneninitiative am Kottbusser Tor, der organisierte Widerstand gegen Zwangsräumungen und der Kampf von Rentnern um ihre altersgerechten Wohnungen und eine Freizeitstätte symbolisieren den neuen Aufbruch der urbanen Protestbewegung.

Im Anschluss an den Film findet eine Podiumsdiskussion mit dem Filmemacher Matthias Coers aus Berlin zum Film und über die Situation in Mannheim statt. Beteiligen wird sich die Initiative «FairMieten», die sich gegen Gentrifizierungsprozesse und Mietspekulation in der Neckarstadt-Ost einsetzt und die «Bewohnerinitiative: Kein Abriss am Adolf-Damaschke-Ring» in Freudenheim/Mannheim, wo die Bewohner*innen momentan mit der städtischen Baugesellschaft GBG über Sanierungs- und gegen Abrissvorhaben verhandeln.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Bündnis «Wem gehört die Stadt?» Mannheim

22 SONNTAG, 11:00 UHR | FILM / DISKUSSION
KINO ARSENAL / SZENE PARADISO, AM STADTGRABEN 33, 72070 TÜBINGEN

NO PASARAN - EINE GESCHICHTE VON MENSCHEN, DIE GEGEN DEN FASCHISMUS GEKÄMPFT HABEN FILMVORFÜHRUNG UND ANSCHLIESSENDE DISKUSSION MIT DEM REGISSEUR

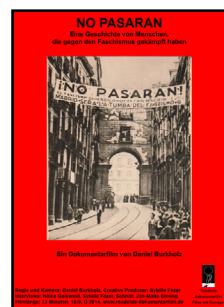
Mit: Daniel Burkholz

«Wofür habt ihr gekämpft?» Diese Frage lässt den 96-jährigen Österreicher Gerhard Hoffmann sehr nachdenklich werden: «Also, das lässt sich in wenigen Worten nicht sagen.»

Auf einer Reise quer durch Europa, zu den letzten ZeitzeugInnen, die im Spanischen Bürgerkrieg und im 2. Weltkrieg gegen den Faschismus gekämpft haben, macht sich «NO PASARAN» auf die Suche nach Antworten. Im Zentrum dieses multinationalen Dokumentarfilms stehen die Lebenswege und persönlichen Schicksale von Gerhard Hoffmann (Österreich), Rosario Sanchez Mora (Spanien), Herman Scheerboom (Niederlande), Kurt Julius Goldstein (Deutschland), der Brüder Joseph und Vincent Almudever (Frankreich) und von Giovanni Pesce und seiner Frau Onorina Brambilla Pesce (Italien). Als sie sich als Freiwillige gemeldet haben, waren sie in der Mehrzahl noch Jugendliche. Doch keiner von ihnen hatte damit gerechnet, erst nach einer oft 10-jährigen Odyssee über die Schlachtfelder Europas und durch Konzentrations- oder Vernichtungslager nach Hause zurückzukehren.

Die ZeitzeugInnen erzählen ohne Pathos, aber eindrucksvoll und bewegend, von ihren Erlebnissen und Erfahrungen. Sie berichten aus der Perspektive von Menschen, die in den Strudel epochaler Ereignisse, für deren Anlässe und Bedingungen sie nicht verantwortlich waren, hineingezogen wurden.

Veranstaltung in Kooperation mit der VVN-BdA Tübingen-Mössingen



© Daniel Burkholz